

# Bei Sommerölfrüchten auf Bestandesdichten achten

## Sortenempfehlungen Sonnenblumen und Sommerraps 2013

Die aktuelle Sortenempfehlung zu den Sommerölfrüchten stellen Dr. Stefan Weimar, Dr. Albert Anderl und Marko Goetz vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück in Bad Kreuznach vor.

Der Anbau von Sonnenblumen bewegte sich mit bundesweit insgesamt zirka 26 400 ha im Jahr 2012 auf dem Niveau des Vorjahres. Die mit Abstand größte Verbreitung findet die Sonnenblume derzeit in Brandenburg, gefolgt von Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

Im LW-Gebiet konzentriert sich der Anbau von Sonnenblumen auf die klimatisch begünstigten Regionen des oberen Rheintalgrabens, die eine zeitige Abreife unter möglichst trockenen Erntebedingungen im Früherbst gewährleisten. In Rheinland-Pfalz beispielsweise lag der durchschnittliche Kornertrag an Sonnenblumen im Durchschnitt der Jahre 2001 bis 2012 bei rund 30 dt/ha.

### Standort muss Sonnenblumen sichere Abreife ermöglichen

Ein erfolgreicher Anbau von Sonnenblumen setzt eine Temperatursumme von mindestens 1450 °C auf der Basis von 6 °C zwischen April und September voraus. Für die Sortenwahl sind neben dem Korn- und Ölertrag eine sichere Abreife, eine ausreichende Standfestigkeit sowie eine ausgeprägte Toleranz gegenüber Botrytis, Sclerotinia und Phomopsis entscheidend.

Jüngere Untersuchungen der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln belegen für Bestandesdichten zwischen fünf bis acht Pflanzen/m<sup>2</sup> einen im Mittel um 12 Prozent höheren Kornertrag, wenn



Sonnenblumen reifen nur in wärmeren Lagen sicher ab. Foto: agrar-press

der Reihenabstand von 75 cm auf 50 cm verringert wurde. Bei vergleichbarer Kornfeuchte konnte der Ölgehalt tendenziell noch verbessert werden.

Um Ertragsausfälle durch Taubenfraß nach der Aussaat und während der Abreife vorbeugend abzuwehren, sollte die einzelbetriebliche Anbaufläche zu größeren Feldblöcken zusammengefasst werden. →

**Tabelle 1: Konventionelle Sonnenblumen LSV-Ergebnisse 2010 bis 2012, Thüringen, Sachsen und Brandenburg**

Sorte	Zulassung	Land	Kornertrag (rel.)			Ölertrag (rel.)			Ölgehalt (%) bei 91 % TS		
			Jahr und Orte (n)			Jahr und Orte (n)			Jahr und Orte (n)		
			2011	2012	2012	2011	2012	2012	2011	2012	2012
Subtil (VRS) abs.			38,6	43,9		18,3	21,1		48,0	48,3	
DKF 2824 (VRS)	2008	EU	103	109	8	106	108	8	49,2	47,9	5
Aloha (VRS)	2007	D	95	83	5	97	88	6	49,3	50,8	6
Delfi (VRS)	2006	EU	107	111	9	105	109	9	47,3	47,2	5
Dolbi (VRS)	2005	EU	106	101	7	108	102	8	48,8	48,4	6
Singi (VRS)	2008	D	98	106	6	96	106	5	46,9	48,2	5
Pegasol (VRS)	2002	D	96	94	6	94	93	5	47,1	47,4	5
Vellox	2008	EU	105	93	7	114	99	8	52,4	51,7	7
DKF 2824 (VRS)	2009	A/F		109	k.A.	-	109	k.A.	-	48,2	k.A.
Biba	2006	EU	89	-	6	88	-	5	48,5	-	5
DKF 2824	2007	EU	93	-	5	96	-	6	49,9	-	6

läufiger Versuchsbericht der TLL Jena

(Stand 14.01.2013)

Für den praktischen Anbau stehen konventionelle Sorten zur Verfügung, deren Fettsäuremuster durch einen Anteil an ungesättigten Fettsäuren in Höhe von 15 bis 20 Prozent Ölsäure und bis zu zirka 70 Prozent Linolsäure gekennzeichnet ist. Als Mindestanforderung bei der Vermarktung gilt ein Ölgehalt von mehr als 44 Prozent auf der Basis von maximal 9 Prozent Kornfeuchte und 2 Prozent Fremdbesatz.

Aufgrund wirtschaftlicher Vorzüglichkeit konzentriert sich die landwirtschaftliche Praxis in Rheinland-Pfalz derzeit auf den Anbau von gestreiften konventionellen Sorten oder von „High-Oleic“- (HO-) Sorten.

**Konventionelle Sonnenblumen**

In den mehrjährigen Landessortenversuchen der Bundesländer Thüringen, Sachsen und Brandenburg überzeugten die Empfehlungssorte NK Delfi sowie die Sorten NK Dolbi und DKF 2824 auch im Vegetationsjahr 2012 mit einem konstant hohen Korn- und Ölertrag. Auch die frühreife Empfehlungssorte NK Singi platzierte sich nach zwei Versuchsjahren mit unterdurchschnittlichen Korn- und Ölerträgen in 2012 wieder auf dem ansprechend hohen Niveau der zuvor genannten Sorten.

Die zweijährig geprüfte Sorte Vellox konnte im zurückliegenden Vegetationsjahr nicht an die überdurchschnittlichen Ertragsleistungen des Vorjahres anknüpfen. Aufgrund des außerordentlich hohen Ölgehalts lieferte die Sorte im zweijährigen Mittel jedoch einen überdurchschnittlichen Ölertrag auf dem Niveau der Sorten NK Delfi und DKF 2824. Hervorzuheben ist der überdurchschnittliche Korn- und Ölertrag der einjährig geprüften, großkör-

nigen Sorte P 64 F 50 bei einem insgesamt durchschnittlichen Ölgehalt. Die Sorte Pegasol platzierte sich ertraglich unter dem Durchschnitt der Verrechnungssorten.

Nach den vorliegenden Qualitätsuntersuchungen bestätigten die Sorten DKF 2824 und Pegasol ihre überdurchschnittlich hohe Tausendkornmasse. Besonders positiv fiel der sehr hohe Ölgehalt der Sorte Vellox auf, der mit 52,0 Prozent im zweijährigen Mittel um 3,8 Prozent über dem Verrechnungsmittel lag.

**EU-Sortenprüfung an neun deutschen Standorten**

Im bundesweiten EU-Sortenversuch 2012 an insgesamt neun ausgewerteten Standorten bestätigte die Verrechnungssorte NK Delfi mit einem überdurchschnittlich hohen Korn- und Ölertrag ihre langjährige konstante Ertragsleistung. Sie hob sich auch im zurückliegenden Versuchsjahr signifikant von den früher abreifenden Sorten Pegasol und NK Singi ab.

Qualitativ lieferte die Sorte Pegasol mit Abstand die höchste Tausendkornmasse innerhalb des Prüfsortiments. Unter den einjährig geprüften Züchtungen erzielte die Sorte SY Subtil einen überdurchschnittlichen Korn- und Ölertrag, während sich die übrigen Prüfsorten ertraglich unter dem Verrechnungsmittel platzierten.

Neben den Verrechnungssorten NK Delfi und Pegasol lieferten die Prüfsorten ES Kornelka, P 63 LE 10, Faro und SY Subtil mit 46 bis 49,8 Prozent Öl bei 91 Prozent TM einen insgesamt überdurchschnittlichen Ölgehalt. Besonders positiv fiel der ausgesprochen hohe Ölgehalt der Sorte SY Subtil auf. Im Vergleich zu den Verrechnungssorten reiften die Sorten ES Kornelka und SY

Subtil jedoch fünf beziehungsweise zwei Tage später ab.

Die Sorten PE 63 LE 10, P 64 LE 11 und SY Subtil verfügen über eine Toleranz gegenüber dem Sulfonylharnstoff Tribenuron. Diese genetische Sortenverträglichkeit erlaubt eine Behandlung mit Tribenuron-haltigen Produkten im Nachauflauf gegen bestimmte Problemunkräuter, wie beispielsweise Ambrosia-Arten oder auch Disteln. Die geprüften Sorten zeigten unabhängig von der bonitierten Wuchslänge eine insgesamt hohe Standfestigkeit. Die einjährig geprüfte Sorte Faro tendierte zu einer etwas höheren Lagerneigung.

Im betrachteten Versuchsjahr traten beim Prüfsortiment insgesamt ein geringer Befall mit Botrytis und eine geringere bis mittlere Anfälligkeit für Sclerotinia auf. Die Verrechnungs- und Empfehlungssorte NK Delfi hob sich durch ihre langjährig bewährte Krankheitstoleranz hervor. Die Verrechnungssorten Pegasol und NK Singi sowie die Prüfsorte Faro zeigten eine leicht erhöhte Anfälligkeit für Phomopsis. Bei den Krankheitsbonituren wurden nur die Versuchsstandorte berücksichtigt, an denen eine Differenzierung zwischen den Sorten vorhanden war.

**Sortenempfehlung:**

Unter Berücksichtigung der mehrjährigen Landessortenversuche, des EU-Sortenversuchs sowie der Sortenbeschreibung 2012 des Bundessortenamtes werden folgende konventionelle Sonnenblumen-Sorten zum Konsumanbau 2013 empfohlen: NK Singi (früh) und NK Delfi (mittel).

**Attraktive Preisgestaltung für gestreifte Sonnenblumen**

Bei den konventionellen Sorten werden die gestreiften Sorten vorrangig als Vogelfutter verwertet. Erfahrungsgemäß realisieren diese geringere Kornerträge als die übrigen konventionellen Züchtungen. Sie verfügen über einen niedrigeren Ölgehalt im Vergleich zu den Sorten, die zur Herstellung von Speiseöl geeignet sind. Aktuelle Ergebnisse zu Kornerträgen liegen aus Sortenversuchen des Landes Rheinland-Pfalz und der landwirtschaftlichen Koordinationsstelle für Bildung und Forschung Tulln in Österreich vor.

Aufgrund des mittlerweile hohen Besatzes von osteuropäischer Importware mit Samen verschiedener Ambrosia-Arten (Beifuß-Arten) versorgen sich die Verpackungsbetriebe derzeit vorzugsweise mit Partien an gestreiften Sonnenblumenkernen aus einheimischer Produktion. Die bestehende Nachfrage wirkte bereits im zurückliegenden Anbaujahr auf eine insgesamt

attraktive Preisgestaltung hin, wobei Kontraktware zu Markterlösen von 450 Euro/t Erntegut frei Erfassungsstelle gehandelt wurde.

### Sortenempfehlung:

Perceval, PR 64B24 (früh), ES Royal (mittel).

### High-Oleic-Sorten ertraglich fast auf konventionellem Niveau

High-Oleic-Züchtungen zeichnen sich durch einen Gehalt an Ölsäure zwischen 80 und 90 Prozent des Fettsäuremusters aus. Das aus HO-Sonnenblumen gewonnene Öl wird aufgrund seiner höheren Hitze- und Oxidationsstabilität als Brat- und Frittierfett, aber auch als Salatöl bevorzugt. Außerdem findet es als Rohstoff von Polyadditiven, Tensiden, Schmierstoffen sowie pharmazeutischen und kosmetischen Artikeln vielseitige Verwendung.

Das Erntegut von HO-Sonnenblumen muss einen Ölgehalt von mehr als 44 Prozent aufweisen. Beim „90plus“-Typ wird von der Oleochemie ein Gehalt an Ölsäure von mindestens 91 bis 92 Prozent und beim „80plus“-Typ von mindestens 81 bis 82 Prozent gefordert.

Für die mit höheren Marktpreisen bewerteten High-Oleic-Sonnenblumen stehen der Praxis mehrjährig geprüfte Sorten aus

unterschiedlichen Reifesegmenten zur Verfügung, deren Ertragsniveau mit den konventionellen Züchtungen zwischenzeitlich durchaus vergleichbar ist. Für die Sortenwahl sind eine frühe bis mittlere Abreife, eine ausgeprägte Standfestigkeit und ein hoher Ölsäuregehalt in Verbindung mit einem genetisch stabilen Fettsäuremuster entscheidend.

High-Oleic-Typen stellen wegen der erfahrungsgemäß bis zu fünf Tage späteren Abreife einen höheren Anspruch an die Wasserversorgung während der Kornbildung. Gleichzeitig sollte die N-Düngung verhalten bemessen werden, damit die Bestände rechtzeitig abreifen.

Zur Absicherung eines hohen Ölsäuregehalts ist der isolierte Anbau der High-Oleic-Sorten in einem Abstand von mindestens 300 m zu den konventionellen Sorten anzustreben, um eine Pollenübertragung durch Insekten zwischen den beiden Züchtungsformen zu verhindern. Eine geregelte Fruchtfolge mit mindestens vierjährigen Anbauabständen reduziert den Befall mit der durch *Sclerotinia sclerotiorum* verursachten Weißstängeligkeit. Sie wirkt gleichzeitig dem unerwünschten Durchwuchs von konventionellen Sonnenblumen entgegen, der zu einer Verminderung des Ölsäuregehalts bei-

**Tabelle 2: Sorteneigenschaften Sonnenblumen (Auszug nach „Beschreibender Sortenliste“ des BSA)**

Sorten	Zulassung	Blühbeginn	Reife	Pfl.länge	Lagerneigung	Anfälligkeit für			Ertrags-eigenschaften			
						Botrytis	Sclerotinia	TKG	Kornertag	Ölertag	Ölgehalt	Ölsäuregeh. %
Aurasol	2003	3	5	5	3	4	4	6	5	4	5	91
ES Aloha	2007	3	4	5	4	4	5	6	5	6	6	-
ES Magnific	2008	3	5	5	3	4	3	6	5	4	4	91
Jazzy	2003	4	4	5	3	4	4	3	6	5	6	-
NK Singi	2008	3	4	5	2	4	4	4	6	5	5	-
Pegasol	2002	3	5	4	3	4	4	7	6	5	5	-
Rigasol	1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
In einem anderen EU-Land zugelassen												
Alisson	2000	3	4	5	4	4	4	5	5	5	5	-
DKF 2824		3	5	5	2	4	-	7	8	8	5	-
ES Biba	2006	3	4	4	4	4	-	4	6	5	5	-
LG5424		3	5	5	2	4	-	6	5	6	6	-
NK Delfi	2006	4	5	6	2	4	3	5	9	9	5	-
NK Dolbi	2005	4	5	4	1	4	-	4	7	8	6	-
Vellox	2008	4	5	5	2	-	-	5	7	8	7	-
■ positive Eigenschaft						■ negative Eigenschaft						
RM = Resistent gegen falschen Mehltau						Stand: 17.10.2012						

tragen kann. Die Einhaltung der qualitativen Mindestanforderungen setzen eine sortenreine Ernte, Erfassung und spätere Verarbeitung der Ware voraus.

**EU-Sortenprüfung weist hohe Standfestigkeit aus**

Die bundesweite EU-Sortenprüfung der HO-Sonnenblumen wurde an insgesamt elf Standorten angelegt, davon wurden sechs Ergebnisse in die Ertragsauswertung 2012 aufgenommen.

Die Verrechnungssorte PR 65 H 22 sowie die Prüfsorten PR 64 H 10, SY Valeo, Tutti, ES Athletic und P 64 HE 01

erzielten eine überdurchschnittliche Marktleistung. Die Sorte ES Magnific entsprach ertraglich dem Verrechnungsmittel. Im zweijährigen Vergleich hob sich die Sorte Tutti nochmals mit einer um 15 beziehungsweise 17 Prozent höheren Marktleistung von den Sorten PR 64 H 10 und SY Valeo ab, die auch durch den etwas geringeren Ölsäuregehalt nicht geschmälert wird. Die Sorten Aurasol, Extrasol, PR 64 H 41 und ES Ethic sowie die Tribenuron-toleranten Züchtungen PR 64 H 42 und PE 64 HE 01 platzierten sich beim Kornertrag und bei der Marktleistung unterhalb des Verrechnungsmittels.

Mit einem Ölsäuregehalt von 91,5 beziehungsweise 90,0 definierten die Verrechnungssorte PR 65 H 22 und die Vergleichssorte PR 64 H 42 einen hohen Qualitätsstandard auf dem Niveau der langjährig bewährten Sorte Olsavil. Der sehr hohe Ölsäuregehalt bei diesen Sorten ist allerdings mit einer späteren Abreife verbunden.

Die Vergleichssorte ES Ethic, die zweijährigen Prüfsorten PR 64 H 10 und SY Valeo sowie die einjährig geprüfte Sorte PR 64 HE 01 schlossen mit einem Ölsäuregehalt von über 89 Prozent qualitativ bereits sehr dicht auf. Aus pflanzenbaulicher Sicht vorteilhaft erreichten die Prüfsorten PR 64 H 10 und SY Valeo ihre physiologische Reife im Mittel der zwei Prüffahre um drei Tage vor den Verrechnungssorten. Damit entsprechen sie dem Reifesegment der frühreifen Empfehlungssorte PR 64 H 41. Die Vergleichssorten PR 64 H 41 und Extrasol lagen im Ölsäuregehalt unter dem Niveau der Verrechnungssorten bei einem tendenziell höheren Linolsäuregehalt.

Die Sorten ES Magnific und PR 64 HE 01 zeichneten sich durch eine überdurchschnittlich hohes TKG aus. Die zweijährig geprüften Sorten PR 64 H 10, SY Valeo und Tutti lieferten eine geringere Tausendkornmasse im Vergleich zu den Verrechnungssorten. Trotz einer mittleren Pflanzenlänge von 241 cm wies das Prüfsortiment eine ausgesprochen hohe Standfestigkeit auf. Die Verrechnungssorte PR 65 H 22 und die ertragsstarke Sorte Tutti zeichneten sich durch die beste Bonitur in der Standfestigkeit innerhalb des Versuchs aus. Das Prüfsortiment präsentierte sich gegenüber dem Vorjahr mit einem vergleichsweise geringen Befall mit Botrytis beziehungsweise Sclerotinia am Korb und zur Reife.

Nach den mehrjährigen EU-Sortenversuchen werden folgende Sorten für den Konsumanbau 2013 empfohlen:

**Sortenempfehlung:**

PR 64 H 41 (früh), PR 65 H 22 (spät).

**Ergänzende Sortenbeurteilungen**

**Konventionelle Sorten:**

NK Delfi erreicht einen sehr hohen Korn- und Ölertrag bei mittlerem Ölgehalt. Der Blühbeginn der Sorte mit mittlerer Reifezeit ist als früh bis mittel eingestuft. Trotz der mittleren bis hohen Pflanzenlänge verfügt die Sorte über eine sehr gute Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für Botrytis und Sclerotinia als gering bis mittel beziehungsweise gering eingestuft.

NK Singi zählt zu den Züchtungen mit früher Blüte und früher bis middle-

**Tabelle 3: Gestreiftsamige Sonnenblumen Mehrjährige LSV-Ergebnisse Österreich**

Standort	Tulln			Hollabrunn	Mistelbach		Pyhra	
	Südliches Tullnerfeld			Niederösterreich (Weinviertel)			Alpenvorland (St. Pölten)	
Jahr	2011	2009	2007	2011	2011	2010	2007	2006
Mittel (VD)	28,5	21,6	16,7	38,1	29,5	33,0	36,0	30,0
Alzan (Öl)	-	-	78	-	-	-	109	124
Perceval (Futter)	66	89	67	73	70	90	78	94
Zebra (Futter)	-	-	-	-	-	-	-	119
Kernal (Öl)	-	-	-	-	-	-	-	85
Optimal (Futter)	-	95	86	-	78	78	93	-
Lactal (weiß)	-	-	129	-	-	-	122	86
PR 64 B 24 (Futter)	87	92	76	89	97	83	78	102
ES Royal (Futter)	-	-	101	-	-	-	119	95
Birdy (Futter/Öl)	89	-	83	100	96	105	87	80
Kongo	-	-	102	-	-	-	123	114
RWA 601	-	-	79	-	-	-	92	-
Serin (Futter)	134	120	-	122	132	112	-	-
Mangasol	126	-	-	125	134	-	-	-
LG 5660	120	-	-	124	-	-	-	-
Opale	118	-	-	115	-	-	-	-
Egal	73	-	-	74	Quelle: LAKO, Tulln			

**Tabelle 4: EU-Sortenversuch High-Oleic Sonnenblumen 2012, vorläufige mehrortige Auswertung (gesamt)**

Sorte	n	Kornertrag	Ölertrag	Öl %	TKM bei	Ölsäuregehalt	Lager vor	Botrytis bis	Botrytis bis	Sclerotinia bis	Sclerotinia bis
		dt/ha (rel.)	(rel.)	(bei 91 % TS)	91 % TS (g)	% im Öl (C 18:1)	Ernte	Blühende	bis Reife	bis Blühende	bis Reife
Mittel (B)		36,7	16,1	43,7	55	88,9	1,6	2,6	1,6	1,8	2,5
Aurasol(B)	VRS	96	96	43,7	54	87,2	1,7	2,8	1,9	2,3	2,8
ES Magnific(B)	VRS	100	99	43,2	56	87,8	1,7	2,3	1,5	1,7	2,3
PR65H22(B)	VRS	104	105	44,1	55	91,5	1,4	2,8	1,5	1,5	2,3
PR64H41	VGL	98	100	44,5	52	85,8	2,1	2,3	1,8	1,7	2,7
Extrasol	VGL	93	91	43,1	54	82,4	2,4	2,3	1,6	1,7	3,0
ES Ethic	VGL	93	98	45,5	53	89,5	2,3	3,5	1,9	2,8	2,5
PR64H42 *	VGL	90	90	43,5	54	90,0	2,4	3,3	1,5	1,7	2,5
PR 64 H 10	EU2	103	106	44,9	49	89,3	1,6	2,5	1,8	1,4	2,5
SY Valeo	EU2	104	104	43,9	49	89,5	1,7	2,8	1,5	1,6	2,6
Tutti	EU2	119	121	44,4	47	86,6	1,4	3,3	1,5	1,8	2,8
ES Athletic	EU1	108	110	44,6	53	82,9	1,9	2,8	2,0	2,3	2,9
P64HE01 *	EU1	96	99	45,4	57	89,3	1,9	2,8	2,0	1,6	2,6
Mittel abs.		36,8	102	44,2	53	87,7	1,9	2,8	1,7	1,8	2,6

Globale Bezugsbasis: Sorte (Aurasol, ES Magnific, PR65H22); \* tolerant gegen Tribenuron  
Quelle: Amtliches Versuchswesen der Länder / SFG / LKSH / UFOP Stand: 15.01.2013

rer Reifezeit. Auf der Basis eines mittleren Ölgehalts erreicht die Sorte einen mittleren bis hohen Kornertrag und einen mittleren Ölertrag. Die Sorte repräsentiert den mittellangen Wuchstyp mit guter Standfestigkeit. Sie verfügt über eine ausgesprochen gute Toleranz gegenüber Sclerotinia, Botrytis und Phomopsis.

#### **Gestreifsamige konv. Sorten:**

ES Royal verfügt als mittelfrüh abreifende Sorte über eine kurze bis mittlere Wuchslänge und eine gute Standfestigkeit. Nach Einstufung des Züchters ist die Sorte mit einer gut bis sehr gut ausgeprägten Resistenz gegenüber Falschem Mehltau, Phomopsis und Phoma ausgestattet. Die Toleranz gegenüber Botrytis und Sclerotinia ist als gut eingestuft. Die Sorte ist insbesondere für den Anbau auf trockenen Standorten gut geeignet.

PR 64 B 24 gehört zu den früh abreifenden Sorten. Aufgrund der kurzen Wuchslänge verfügt die Sorte über eine gute Standfestigkeit. Der großkörnige Typ weist nach Einstufung durch den Züchter eine mittlere Toleranz gegenüber Phomopsis und Sclerotinia am

Blütenkorb auf, gegenüber dem Sclerotinia-Befall am Stängel besteht eine geringe bis mittlere Toleranz.

Perceval zählt zu den sehr früh blühenden Züchtungen mit früher Abreife. Die standfeste Sorte zeichnet sich durch eine rasche Jugendentwicklung aus. Nach Angaben des Züchters besteht eine mittlere Anfälligkeit für Phomopsis und Sclerotinia am Stängel, während eine höhere Toleranz gegenüber der Sclerotinia am Blütenkorb eingeräumt wird.

#### **High-Oleic (HO)-Sorten:**

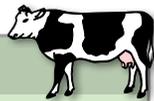
PR 64 H 41 gehört zu den Züchtungen mit früher bis mittlerer Reifezeit. Im Kornertrag und der Tausendkornmasse sowie im Öl- und Ölsäuregehalt liegt sie tendenziell unter dem Niveau der später abreifenden Sorte PR 65 H 22. Bei kurzem bis mittlerem Wuchstyp verfügt die Sorte über eine ausgeprägte Standfestigkeit. Nach Angaben des Züchters weist die Sorte eine mittlere Toleranz gegenüber Phomopsis und der Sclerotinia am Stängel auf, während die Anfälligkeit für den Sclerotinia-Befall am Stängel etwas höher ausgeprägt ist. Die Sorte verfügt über

eine ausreichende Toleranz gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus.

PR 65 H 22 repräsentiert mit einem konstant überdurchschnittlichen Kornertrag sowie einem hohen Ölgehalt und stabilen Fettsäuremuster einen hohen Qualitätsstandard. Die Züchtung erreicht eine hohe Tausendkornmasse. Die mittel bis spät abreifende Sorte weist eine mittlere Wuchslänge mit hoher Standfestigkeit auf. Die Sorte zeigt eine vergleichsweise hohe Toleranz gegenüber Sclerotinia und Phomopsis, gegenüber den bekannten Rassen des Falschen Mehltaus besteht eine ausreichende Resistenz.

#### **Sommerraps-Fläche hat weiter abgenommen**

Der Anbau von Sommerraps nahm von bundesweit rund 21 200 ha im Jahr 2011 auf 6800 ha im Jahr 2012 ab. Die zwischenzeitliche Ausdehnung des Anbaus beruhte auf den witterungsbedingt ausgefallenen Winterraps-Beständen im Frühjahr 2011. Ein nennenswerter Anbau findet derzeit noch in Brandenburg,



TOPP DER WOCHE

Die Lage des Futtertisches in der Stallplanung

Stallsysteme unterscheiden sich auch in der Lage des Futtertisches; es besteht die Möglichkeit, diesen mittig oder seitlich anzuordnen.

Beim seitlichen Futtertisch ist die Herde konzentriert in der Stallmitte, was das Herdenmanagement bei Betrieben mit automatischem Melken vereinfacht. Der direkte Überblick über die Herde wird dadurch allerdings erschwert. Ein Übertrieb über den Futtertisch ist hier nicht nötig. Der bauliche Aufwand ist etwas höher, da zwei Futtertische gebaut werden, die jeweils nur von einer Seite nutzbar sind. Die Breite wird dagegen etwas geringer ausgeführt.

Bei mittigem Futtertisch ist dagegen die Übersicht für den Halter im Stall einfacher. Der Futtertisch wird von beiden Seiten genutzt und die Befestigten Fahrflächen auf der Hofstelle werden oft etwas minimiert, da nur an einer Stelle durch den Stall gefahren wird. Der arbeitswirtschaftliche Vorteil einer Futterachse wird jedoch eher als gering eingestuft. Der Übertrieb über den Futtertisch hat den Nachteil, dass dieser verschmutzte Bereich nicht für die Futtervorlage genutzt werden kann. Es sei denn, man arbeitet hier mit Brücken nur für den Übertrieb.

Je nach Herdengröße, Stall- und Melksystem ist es sinnvoll, über mehrere Futtertische nachzudenken, um ein ausreichend hohes Fressplatzangebot für die Kühe im Stall bereitzustellen. Bei automatischem Melken tritt dieser Aspekt aufgrund ganztägiger Melkzeiten jedoch eher in den Hintergrund.

Simone Hamann-Lahr,  
Lk Rheinland-Pfalz

Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen statt.

Die aktuelle Sortenempfehlung orientiert sich grundsätzlich an den Einstufungen der Beschreibenden Sortenliste des Bundessortenamtes und der Verfügbarkeit von Saatgut aus den jeweiligen Züchterhäusern.

Aufgrund der abnehmenden Bedeutung dieser Art im heimischen Anbau sind beim Bundessortenamt derzeit nur sieben frei abblühende und fünf Hybridsorten eingetragen. Darüber hinaus werden von den Handelspartnern verschiedene EU-Sorten vertrieben. Aus den Bundesländern Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt liegen die jüngsten belastbaren Ergebnisse der Landessortenversuche aus den Jahren 2008 und 2009 vor. Auf der Grundlage der bisherigen Versuchserfahrungen und der aktuellen Sortenbeschreibung des Bundessortenamtes werden für den Konsumanbau 2013 folgende Sorten empfohlen:

Linien Sorten: Ability, Pauline

Hybridsorten: Makro EU

Die Hybridsorten werden in Einheiten mit 2,1 Mio. keimfähigen Kör-

nern geliefert, die für jeweils drei Hektar ausreichen. Die Linien Sorten werden noch in Partien à 10 kg angeboten.

Die Aussaat von Sommerraps sollte im Frühjahr vergleichbar zeitig wie die von Hafer erfolgen, um kräftige und standfeste Pflanzenbestände mit tiefer Durchwurzelung zu etablieren. Unter optimalen Bedingungen werden folgende **Aussaatstärken** empfohlen:  
Linien Sorten (L): 80-90 kf Körner/m<sup>2</sup>  
Hybriden (H): 50-70 kf Körner/m<sup>2</sup>

Mehrjährige Untersuchungen aus Bayern zeigen, dass Bestände mit Aussaatstärken zwischen 40 und 50 keimfähigen Körnern/m<sup>2</sup> eine deutlich höhere Standfestigkeit lieferten gegenüber denen mit 70 bis 80 Körnern. Die standfesteren Bestände erreichten zudem einen um zirka 1 Prozent höheren Ölgehalt. Insbesondere auf Standorten mit hoher N-Nachlieferung des Bodens beziehungsweise mit regelmäßiger organischer Düngung sollte die Aussaatstärke verhaltener bemessen werden.

Die N-Düngung kann in zwei Gaben mit 70 bis 80 kg/ha N zur Saat und 50 bis 60 kg/ha N zum Beginn des Längenwachstums erfolgen. Außerdem ist auf eine ausreichende Schwefel- und Bor-Versorgung der Bestände zu achten.

Erfahrungsgemäß wird Sommerraps relativ stark vom Rapsglanzkäfer befallen, der von den umliegenden Winter-rapsbeständen massiv einwandert und ertragsrelevante Ausmaße annehmen kann. Besonders attraktiv für diesen Knospenschädling sind Winter-raps-schläge, die nach dem vorzeitigen Umbruch von Teilflächen mit Sommerraps nachgesät wurden.

Ab dem Knospenschieben sollte der Zuflug des Rapsglanzkäfers regelmäßig kontrolliert und beim Überschreiten der Bekämpfungsschwelle die Bestände umgehend behandelt werden. Der Befallseinschätzung liegen die gleichen

Schwellenwerte zugrunde wie bei Winterraps.

Aufgrund der späteren Abreife neigt Sommerraps zu einem stärkeren Befall mit der Weißstängeligkeit (*Sclerotinia sclerotiorum*) und Rapsschwärze (*Alternaria brassicae*), der mit einer Fungizidmaßnahme zur Vollblüte wirksam begegnet werden kann.

**Ergänzende Sortenbeurteilung Sommerrapsen**

**Linien Sorten**

Ability realisiert auf der Basis eines hohen Körnertrags und eines hohen bis sehr hohen Ölgehalts einen hohen bis sehr hohen Ölertrag. Die sehr früh bis früh blühende Sorte repräsentiert den sehr kurzen bis kurzen Wuchstyp. Die mittlere Standfestigkeit ist durch verhaltene Aussaatstärken abzusichern. Die Sorte weist eine mittlere Toleranz gegenüber *Alternaria* auf.

Pauline erreicht einen hohen Körnertrag und einen hohen bis sehr hohen Ölertrag. Der mittlere bis hohe Ölgehalt erfüllt in der Regel die vorgeschriebenen Mindestanforderungen von 40 Prozent. Die kurzstrohige Sorte zeichnet sich durch eine geringe bis mittlere Lagerneigung aus. Die Züchtung verfügt über einen besonders geringen Glucosinolatgehalt.

**Hybridsorte**

Makro gehört zu den Sorten mit einem mittleren Blühbeginn und einer mittleren bis späten Reifezeit. Die mit einem hohen Ölgehalt eingestufte Hybride realisiert nach Angaben des Züchters einen sehr hohen Korn- und Ölertrag mit einem hohen bis sehr hohen Ölgehalt. Die Sorte zeigt eine zügige Jugendentwicklung und verbindet den mittellangen Wuchstyp mit einer guten Standfestigkeit. ■

**Tabelle 5: Sorteneigenschaften Sommerraps (Auszug nach „Beschreibender Sortenliste“ des BSA)**

Sorten	Zugelassen	Sortentyp	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	TKG	Korn-ertrag	Ölertrag	Ölgehalt	Glucosinolatgeh.
Erucasäure- und glucosinulfreie Sorten											
Ability	2004	L	2	4	2	5	5	7	8	8	3
Belinda	2008	H	2	4	1	4	6	9	9	7	3
Campino	2004	L	2	4	1	4	5	7	7	7	3
Dorothy	2000	L	-	-	-	-	-	-	-	-	3
Heros	2000	L	3	4	2	4	5	7	7	7	3
Honorar	2009	L	3	4	3	4	5	7	8	8	2
Kaliber	2009	H	3	5	2	4	6	9	9	7	2
Matilda	2009	H	2	4	2	4	5	7	9	8	3
Pauline	2007	L	3	4	2	4	5	7	8	6	2
Siesta	2003	H	2	4	2	4	5	7	6	5	2
EU-Zulassung											
Makro	2011	H	2	4	2	4	5	9	9	8	3

H = „echte“ Hybride, L = Linie Stand: 19.10.2012